

Querschnitt durch das Schaffen von Maja Beutler

Erschreckend schnell rückt eine Autorin, ein Autor aus dem Blickfeld, wenn nicht in kurzen Abständen neue Bücher erscheinen. Die 77-jährige Maja Beutler, die seit Jahren als freie Schriftstellerin in Bern lebt, hat Erzählungen, Romane und Radiobeiträge publiziert. Sie war eine bekannte Mitarbeiterin von Radio DRS; diverse Theaterstücke von ihr wurden aufgeführt. Nach dem Roman "Die Stunde, da wir fliegen lernen" (1994) wurde es still um sie. Erst 2009 nach einem krankheitsbedingtem Schweigen wurde Maja Beutlers Erzählkunst erneut fassbar, es erschien "Schwarzer Schnee" (2009). Nun liegt ein anregender Sammelband vor: Texte von 1973 bis 2013.

"Ich lebe schon lange heute" zeigt einen Querschnitt von Maja Beutlers Schaffen. Neben Texten aus den vergangenen 40 Jahren enthält das Buch zehn Geschichten von 2013. Es sind meist kurze träge Texte. Einige sind "Aus dem Traumtagebuch"; Tote werde dabei wieder gegenwärtig. Andere Geschichten beleuchten Situationen alter Menschen, teils humorvoll, teils abgründig. Die Kürzestgeschichte "Morgen früh, wenn Gott will" ist eigentlich ein Gedicht, das 'einfährt': "Einmal im Jahr hast du Todestag, / es ängstigt dich nicht, und / du zündest keine Kerze an - / das Datum deines Weltuntergangs / bleibt dir unbekannt."

"morgen ist noch nicht da"

Der Titel des Sammelbandes ist dem Roman "Fuss fassen" (1980) entnommen, dem Kapitel "Ich lebe schon lange heute, Signora". Wer diesen Roman kennt, hat die Figur des Schneidermeisters Pedroni aus Catania wohl nie vergessen. Er begegnet der erkrankten Erzählerin während den Bestrahlungen im Spital und sieht ihre Verzweiflung. Er ermahnt sie: "Heute sind Sie drauf und dran sich aufzugeben... es passt nicht zu Ihnen, Signora." Hoffen, sagt er, sei jetzt eine Arbeit, er wisse Bescheid, sei schon drei Jahre krank, "ich muss mich in die Hand nehmen und sagen, morgen ist noch nicht da, aber heute, das ist deine Angelegenheit, heute willst du ein Mensch sein, heute bleibst du aufrecht, so gut es eben geht...". Und die Frau versteht ihn und weiss "die Zeit gehört mir, Pedroni", alles ist voll Gegenwart. "Die Zukunft den Gesunden - aber das Heute uns beiden."

Unvergesslich ist auch die im neuen Buch aufgenommene Erzählung "Das Werk oder Doña Quichotte" aus dem Erzählband von 1989. Maja Beutler hat mit Anna eine Identifikationsfigur für viele Frauen geschaffen, die für ihre ausserhäusliche berufliche Tätigkeit kämpften. Anna hat

wegen der Geburt von Zwillingen ihr Ziel, Malerin zu werden, aufgegeben. Doch kaum gehen die Zwillinge in den Kinderarten, beginnt sie wieder zu malen. Die Zeit dazu ist knapp und ihre Versuche befriedigen sie nicht, sie zerstört die Bilder, ist verzweifelt, dann versucht sie es erneut. Ihr Malen wird vom Mann belächelt. Und als ein Kind stottert, eines krank wird, wird die "Schuld" der Mutter mit ihren verschrobenen künstlerischen Absichten zugeschoben. Maja Beutler beschreibt die Situation mit Wissen und Ironie. Anna ist eine Doña Quichotte, sie wird zurecht gestutzt, scheitert und scheitert doch nicht. Jedenfalls endet sie nicht tragisch.

Eine Doña Quichotte-Existenz

In einem Interview von 2012 wird Maja Beutler gefragt, wie sie auf die Idee einer Doña Quichotte gekommen sei. Ihre Antwort: sie habe die Erzählung jetzt wieder gelesen und "war überrascht, auf wie viel autobiografische Parallelen ich stiess. Beim Schreiben waren sie mir nicht bewusst gewesen. Es herrschte damals wohl ein vages Gefühl vor, selbst eine Doña Quichotte-Existenz zu führen. Von Zeit zu Zeit überfiel mich nämlich eine Stinkwut, dass ich mir das Recht zu schreiben dauernd neu erkämpfen musste, und für meinen Mann... Nun ja, für ihn hatte es etwas Rührendes, dass Schreiben einen derart hohen Stellenwert hatte für mich."

Maja Beutlers Fähigkeit, lebendig zu erzählen, fasziniert mich erneut. Mit Humor und Scharfsinn enthüllt sie Tabus. Präzis zeichnet sie die oft vorherrschende Enge in Beziehungen auf. Viel Schmerzhaftes wird beschrieben, Verstorbene werden erinnert. Maja Beutlers Humor ist liebevoll bis sarkastisch. Sie verfügt über viele Tonarten, gleich bleibt sich jedoch, wie souverän sie ihre Geschichten komponiert, wie klar sie ihre Sätze formt. Meine Empfehlung: die Bücher von Maja Beutler wieder lesen!

Brigit Keller

Maja Beutler: Ich lebe schon lange heute. Texte 1973 bis 2013.
Zytglogge Verlag 2013

(Besprechung erschienen in Buchbeilage P.S., 3.7.2014)